



Ortstermin am vergangenen Freitag: Bürgermeister Stefan Rother, Wirtschaftsförderer Rüdiger Krentz sowie Isa Katharina Obst und Martin Heim informieren über die Umbaupläne.



Dipl.-Ing. Sebastian Otto vom Planungsbüro Junker & Kruse und Bürgermeister Stefan Rother informieren zirka 100 Interessierte im Rathaussaal über die Möglichkeit, den Kotzenbergschen Hof umzubauen.

Der Kotzenbergsche Hof könnte neues Bürgerzentrum werden / Bürger begrüßen neue Entwicklung / Tiefer Griff ind die Stadtkasse nötig

Horns schönstes Gebäude kann gerettet werden

tag im Kotzenbergschen Hof. Wirtschaftsförderer Rüdiger Krentz schließt die mit Bleiglas geschmückte Seitentür des historischen Anwesens auf. Knarrend öffnet sich die Tür und gibt den Blick frei auf getafelte Räume, einen großen Saal mit Brüstung, mit Wappen dekorierte Kamine und viele große und kleine Nebenräume. Hier ist das alte Jagdzimmer, das einst mit großen Hirschgeweihen dekoriert wurde. Der getafelte Gastraum, der vielleicht bald als Trauzimmer dienen soll, liegt im Zwielicht. In den oberen Etagen müssen die Schritte wohl überlegt werden. Es besteht Einsturzgefahr. Die Baumängel sind an jeder Ecke sichtbar und erlebbar. Teile der Deckenbalken sind gebrochen. Es braucht viel Phantasie, um sich aus den Räumen im Rohbauzustand ein Bürgerzentrum vorzustellen. Aber es ist machbar, sagen die Experten.

Maximale Förderung durchs Land

Am Abend zuvor platzt der Rathssaal bei der Einwohnerversammlung aus allen Nähten. Immerhin geht es um die Rettung von Horns schönstem Gebäude. Die Verwaltung stellt die geänderten Pläne vor. Anders als bisher geplant, soll an der Stelle der jetzigen Sparkasse kein neues Bürger- und Dienstleistungszentrum entstehen, weil jetzt mit dem Kotzenberger Hof neue Optionen greifbar sind. Wenn die Politik so entscheidet, soll der Kotzenberger Hof gekauft und als Bürgerzentrum umgebaut werden. Öffentliche Nutzungen sollen hier gebündelt und Impulse für die Innenstadtentwicklung gesetzt werden, so Dipl.-Ing. Sebastian Otto vom Planungsbüro Junker & Kruse. Das Land belohnt das öffentliche Engagement mit einer 70-Prozent-Förderung. Mehr geht nicht. Möglich ist das nur, weil die Stadt die Fördertöpfe des Landes für ein Bündel an Maßnahmen zur Aufwertung der Horner Innenstadt anzapft. Diese Maßnahmen wurden

Handlungskonzept) beschrieben und bereits genehmigt. Anders sieht es nebenan aus. Die Entwicklung auf dem Grundstück der jetzigen Sparkasse soll allein durch private Investoren geschehen. Dafür sieht Bürgermeister Stefan Rother durchaus Möglichkeiten, in der Innenstadt großflächigen Einzelhandel anzusiedeln: „Einige sind unterwegs zurück von der Grünen Wiese in die Innenstadt“. Einzig der Stadtverordnete Gerd Detering hob mahndend den Finger und warnte vor den hohen Kosten – und wurde von Norbert Priesel als Bedenkenträger bezeichnet. Priesel sieht das Projekt als Chance, öffentliche Mittel nach Horn zu holen.

Verwaltung zieht um

Hier die neuen Pläne im Einzelnen: Die Fachbereiche 1 (Zentrale Dienste), 2 (Bildung, Ordnung, Soziales) und 4 (Stadtwerke) sollen hier nach dem Umbau einziehen. Der Fachbereich 3 (Stadtentwicklung) soll in den jetzigen Ratssaal umziehen, hier sollen neue Büros entstehen. Zusätzlich soll im Kotzenbergschen Hof ein neuer Ratssaal, das Ständesamt, ein Integrationscafé, das Ehrenamtsbüro und offene Quartiersflächen Platz finden. Im Untergeschoss findet eine behindertengerechte Toilette Platz. Der neue Ratssaal ist vom Marktplatz oder barrierefrei über einen gläsernen Fahrstuhl mit Treppenhaus zu erreichen. Die frühere holzvertäfelte Gaststube soll als Trauzimmer hergerichtet und das Ständesamt Südlippe hier Platz finden. Auf gleicher Ebene soll ein Integrationscafé eingerichtet werden, das von sozial orientierten Trägern bewirtschaftet wird. Der frühere Bacchuskeller soll Teil des Cafés werden und auch an die Nutzung der Außenfläche im Hof ist gedacht. Die historische Kutschdurchfahrt soll als Passage dienen. Nach ersten Schätzungen „mit viel Puffer“ gehen die Planer von Kosten von 4,2 Millionen Euro aus. Hinzu kommt ein sechsstelliger Betrag für den Kauf des Hofes und die Kosten

für die Umnutzung. Am Ende stehen 5,4 Millionen Euro auf der Rechnung.

Bürgermeister: „Aktive Finanzkontrolle“

Ein verlockender Deal, der bei vielen Horner Bürgern Phantasien und auch Ängste weckte. Gerhard Strohmeier befürchtete eine neuerliche Haushaltssicherung der Stadt infolge der Mehrausgabe. Daraufhin sicherte Bürgermeister Stefan Rother eine „aktive Finanzkontrolle“ zu und verwies auf die hohe Förderung und die langen Abschreibungszeiten. Michael Will fragte nach der künftigen Nutzung der Burscheune. „Schafft die Stadt jetzt doppelte Einrichtungen?“, wollte er wissen. Wilfried Starke erhielt lauten Applaus, als er fragte: „Was passiert, wenn der Kotzenbergsche Hof so bleibt wie er jetzt ist?“. Das Gebäude habe eine städtebaulich prägende Funktion und wird mit den Jahren nicht besser. Er sprach sich für den vorgeschlagenen Weg aus. Herbert Westphal pflichtete ihm bei. Für ihn ist der Kotzenbergsche Hof ein „enorm wichtiges Gebäude“. Friedrich-Wilhelm Runte kennzeichnete die Pläne als alternativlos.

Unterschreibt die Politik den Scheck?

Jetzt liegt der Ball im Feld der Politik, die über den Kauf entscheiden muss. Vorab wurde das Gebäude von unabhängiger Stelle bewertet und per Laser ein „verformungsrechtes Aufmaß“ erstellt, was die Umbaupläne erleichtert. Zur Zeit wird noch die Statik geprüft. „Es gibt keine Feuchtigkeit im Gebäude, es ist trocken“, sagt Bürgermeister Stefan Rother. Auch sei kein Schädlingsbefall festgestellt worden. Rother schlug einen Architektenwettbewerb für die weitere Nutzung vor und verwies auf die weiteren Beratungen, die - allerdings im nichtöffentlichen Teil - der Ausschusssitzung am 20. September und der Ratssitzung am 28. September erfolgen werden.

M.H.

Hotel Teutoburger Hof, Besitzer: H. Vialon. Fernspr. 3.

Jagdzimmer.

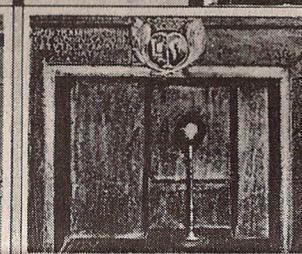


Das Zeichen eines großen Geistes ist es, wenn Jemand aus Liebe zur Tugend vom Vaterlande vertrieben wird. Niemand genießt das gegenwärtige Wohlergehen, wenn er sich nicht seiner vergangenen Leiden erinnert. — 1681 —

Gruß aus Horn i. L. (Teutoburger Wald).
Bahnhof Horn — Bad Meinberg,
15 Minuten v. den Externsteinen, mit Straßenbahn
3 Minuten.



Portal aus d. 17. Jahrhundert.



Kamin mit Wappen derer von Kotzenberg. 1681.

Das ehemalige Jagdzimmer des Kotzenbergschen Hofes in einer alten Postkarte. Sammlung Herbert Penke

Der Kotzenbergsche Hof in 400 Jahren

Prägend und geschichtsträchtig

Der Hof geht zurück auf den Hornschen Amtmann Johann Hermann Kotzenberg, der das Gebäude 1616 im Stil der Spätrenaissance errichten ließ, steht in der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Der zweigeschossige Bau bestand aus zwei winklig aneinandergesetzten Flügeln der Ausmaße 31,2 x 11,8 Meter (Nordflügel) bzw. 25,2 x 10,25 Meter (Westflügel, zum Marktplatz). Unter Adam Heinrich von Kotzenberg (die Familie wurde 1674 nobilitiert) erfolgte zwischen 1679 und 1681 der erste Umbau in Form von zwei Barockportalen und

einem Kamin, zudem wurden eine Bierbrauerei und eine Branntweimbrennerei eingerichtet. Später wechselten die Besitzverhältnisse mehrfach, bis das Gebäude im Jahr 1880 von der Familie Vialon erworben und zu einem Hotel – ursprünglich „Teutoburger Hof“, nachher „Vialon“ – umgebaut wurde. Nach 126 Jahren im Familienbesitz musste das Hotel Ende 2006 schließen und befindet sich nun wieder in Kotzenbergschem Familienbesitz. Ronald Kotzenberg hat den östlichen Anbau von 1920 sowie die Garagen in Absprache mit der Denkmalbehörde

abreißen lassen und plante bisher, den Hof zu renovieren und wieder als Hotel nutzbar zu machen. Bald stieß er auf Missstände und Baumängel, die von den Vorgängern kaschiert wurden.

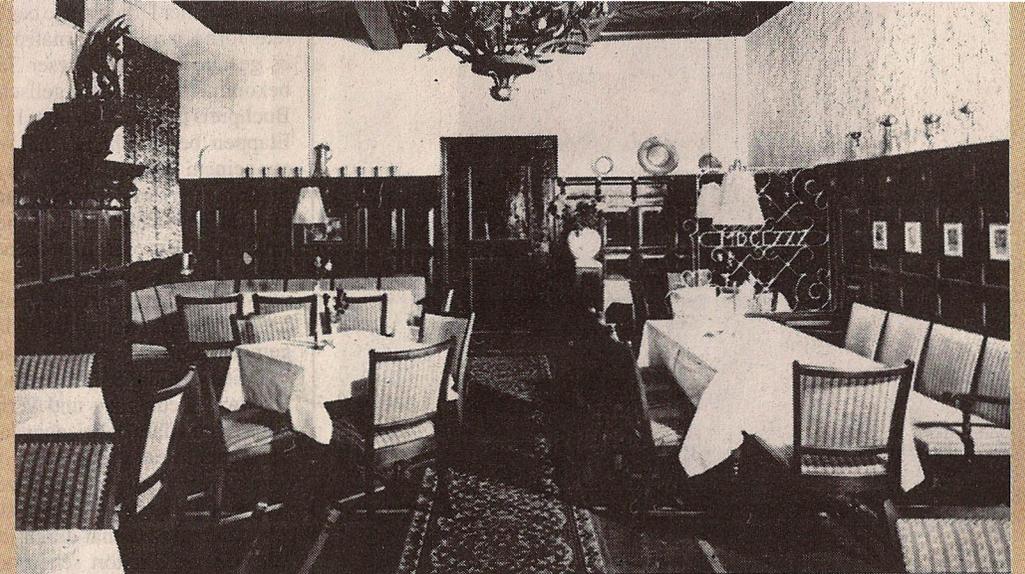
Und er versprach: „Ich werde den Kotzenbergschen Hof nicht dem Zerfall überlassen.“ Die Bereitschaft von Eigentümer Ronald Kotzenberg zum Verkauf änderte die Ausgangslage für die Planungen völlig. Damit hat Kotzenberg seine Pläne aufgegeben, hier ein Hotel mit Restaurant zu etablieren.





Blick aus dem Rathausfenster auf den Kotzenbergschen Hof am Marktplatz.

Fotos: Manfred Hütte



Hotel Vialon, Horn-Teutoburgerwald

Der frühere Gastraum könnte zum Trauzimmer umgestaltet werden. Sammlung Herbert Penke